



**SPENDEN FÜR
CORONA-FORSCHUNG**



**Viren verstehen
Leben schützen**

Das Coronavirus verbreitet sich schnell.



Es betrifft uns alle

Ende Dezember 2019 wurde der erste Erkrankungsfall eines Menschen mit dem bis dahin unbekannten Coronavirus SARS-CoV-2 in der chinesischen Stadt Wuhan bekannt. Höchstwahrscheinlich wurde das Virus ursprünglich von einem Tier auf den Menschen übertragen. Was das Virus besonders gefährlich macht: Es kann auch von Mensch zu Mensch weitergegeben werden und zwar bereits in einem sehr frühen Stadium, wenn die erkrankte Person nur leichte Symptome der Krankheit zeigt. Dies begünstigt die rasante Ausbreitung des Virus über viele Ländergrenzen hinweg – auch bis nach Deutschland.

Die Symptome der Atemwegserkrankung COVID-19 ähneln denjenigen einer Grippe. Die einzelnen Krankheitsverläufe variieren jedoch sehr stark bis hin zu lebensgefährlichen Lungenentzündungen. Noch gibt es keinen Impfstoff oder eine spezifische Therapie gegen das Coronavirus, so dass die Betroffenen bisher nur symptomatisch behandelt werden können.

Starke Partner – Starke Forschung

Umso dringender und wichtiger ist es, die Forschung über das Coronavirus zu stärken. Nur hier können die Biologie des Virus untersucht sowie diagnostische und therapeutische Verfahren entwickelt werden, um die Menschen zukünftig zu schützen.

Bereits seit vielen Jahren arbeiten das Institut für Virologie und die Klinik für Infektiologie der Universitätsmedizin Essen eng und vertrauensvoll mit der Klinik für Infektionserkrankungen des Union Hospitals in Wuhan zusammen. Im Jahre 2017 wurde ein gemeinsames Forschungslabor in Wuhan gegründet.

Seit Beginn der COVID-19-Epidemie haben die chinesischen Forscherinnen und Forscher zahlreiche klinische Daten und Proben von Erkrankten gesammelt und strukturiert erfasst. Da in China bisher die meisten Krankheitsfälle – auch mit sehr schwerem Verlauf – auftraten, sind die Daten- und Probenmengen dort wesentlich umfangreicher als dies beispielsweise in Deutschland der Fall ist.

Deutsche und chinesische Forscher arbeiten gemeinsam daran, das Coronavirus verstehen zu lernen.



A portrait of Prof. Dr. Ulf Dittmer, a middle-aged man with short, light-colored hair, smiling at the camera. He is wearing a white lab coat over a dark blue collared shirt. The background is a blurred indoor setting with green lights.

Prof. Dr. Ulf Dittmer,
Direktor der Klinik
für Infektiologie der
Universitätsmedizin Essen
und Co-Direktor des Labors
in Wuhan, ist anerkannter
Virologieexperte.

Prävention für die Zukunft

Nun gilt es, die im Forschungslabor in Wuhan vorliegenden Daten und Proben gemeinsam auszuwerten. Denn diese beherbergen ein enormes Potential, wichtige Erkenntnisse über das Coronavirus zu liefern. Die gewonnenen Informationen wiederum kommen auch den deutschen Patientinnen und Patienten zugute.

Prof. Ulf Dittmer, Direktor des Instituts für Virologie der Universitätsmedizin Essen und Co-Direktor des Labors in Wuhan, stellt einen weiteren großen Vorteil der bestehenden deutsch-chinesischen Kooperation heraus: „Alle Erkenntnisse, die wir jetzt im anstehenden Sommer gemeinsam gewinnen, können uns bei der Eindämmung des Virus im nächsten Winter helfen. Denn klar ist: Die Coronaviren können übersommern. Somit müssen wir jetzt Therapiemöglichkeiten entwickeln. Wir müssen jetzt präventiv Forschungs- und Ermittlungsstrukturen auch für andere auftretende Viren schaffen. Mit unserer länderübergreifenden Kooperation möchten wir einen Teil dazu beitragen.“

Schnelle Hilfe, die ankommt

Durch die über viele Jahre bestehende Kooperation zwischen Essen und Wuhan sind professionelle und etablierte Strukturen vor Ort vorhanden, die sofort genutzt werden können, um mit der Auswertung der Daten und Proben zu beginnen. Als Soforthilfe wurden von der Medizinischen Fakultät der Universität Duisburg-Essen bereits 50.000 EUR zur Verfügung gestellt.

Das chinesische Labor ist mit allen notwendigen Geräten ausgestattet, es werden jedoch noch dringend Verbrauchsmaterialien benötigt, um mit den zahlreichen Daten und Proben vor Ort arbeiten zu können. Ebenso eine Unterstützung, damit so viele deutsche Forscher wie nötig nach China reisen können.

Das Forschungslabor in Wuhan verfügt über zahlreiche wichtige Daten und Proben, die es gemeinsam auszuwerten gilt.





Ältere Menschen und Personen mit Grunderkrankungen gehören zur Risikogruppe.

Jede Spende hilft!

Die Stiftung Universitätsmedizin Essen hat es sich zur Aufgabe gemacht, Vorhaben wie das deutsch-chinesische Forschungsprojekt zu unterstützen, um Betroffenen nachhaltig und wirksam helfen zu können und Leben zu schützen.

Unser Versprechen: Bereitstellung finanzieller Mittel, die schnell dort ankommen, wo sie benötigt werden, und unmittelbar eingesetzt werden können. Dafür benötigen wir Ihre Hilfe.

Ob 20, 50 oder 100 Euro – jeder Beitrag hilft!

Informationen und Kontakt

Stiftung Universitätsmedizin Essen
Hufelandstraße 55 • 45147 Essen
Tel.: +49 201 - 723-4699 • Fax: +49 201 - 723-5526
eMail: info@universitaetsmedizin.de
Internet: www.universitaetsmedizin.de/Coronaforschung

Spendenkonto:

IBAN: DE 0937 0205 0005 0005 0005

BIC: BFSWDE33

Stichwort: Coronaforschung



Stiftung für die
Universitätsmedizin Essen



und die
MEDIZINISCHE FAKULTÄT
DER UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN